

**AUßERORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER SIEMENS AG**

Joe Kaeser

Vorstandsvorsitzender der Siemens AG

München, 9. Juli 2020

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre,

heute ist ein historischer Tag für Siemens. Heute geht es darum, ein neues, eigenständiges Unternehmen auf den Weg zu bringen: Siemens Energy. Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben diesem Schritt bereits am 22. Mai 2020 einstimmig zugestimmt.

Wir möchten Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären der Siemens AG, die Zustimmung zum Abschluss des Abspaltungs- und Übernahmevertrags zwischen der Siemens AG und der Siemens Energy AG vorschlagen.

Dieser Vertrag ist die rechtliche Grundlage für die Verselbstständigung des weltweiten Energiegeschäfts von Siemens.

Ich arbeite nun schon 40 Jahre lang für dieses großartige Unternehmen. Ich habe bei Siemens Rückschläge und Krisen, aber auch viele Erfolge erlebt und daraus viel gelernt. Vor allem, dass man wichtige Entscheidungen nicht ignorieren oder aufschieben sollte, wenn es um den langfristigen Erfolg geht.

Vor einer solchen Entscheidung stehen wir heute. Wir beabsichtigen, das Energiegeschäft von Siemens zu verselbstständigen. Dazu lösen wir es aus der Siemens AG heraus. Uns ist die Tragweite dieses Schrittes bewusst. Deshalb musste diese Aufgabe sorgfältig vorbereitet und umsichtig durchgeführt werden.

Genau das haben wir in den letzten Monaten getan. Trotz der COVID-19-Pandemie konnten wir die ursprünglichen Planungen vollumfänglich einhalten. Auch das zeigt, wie stark unser Unternehmen ist.

- Wie geplant wurden bis Anfang April alle Voraussetzungen für die organisatorische und rechtliche Separierung des Energiegeschäfts geschaffen.
- Wie geplant haben wir am 26. Mai den Spaltungsbericht vorgelegt, der alle wesentlichen Informationen zur Abspaltung und zum Spaltungsvertrag enthält.
- Und wie geplant findet heute die außerordentliche Hauptversammlung statt, wenn auch virtuell.

Auch eine nicht geplante Veränderung des Managements konnten wir strukturverbessernd bewältigen.

Viele Menschen haben lange, hart und gut gearbeitet, um diesen ambitionierten Zeitplan einzuhalten. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken!

Die Verselbstständigung des Siemens-Energiengeschäfts ist weder ein Schnellschuss noch eine Notlösung, weder eine Zerschlagung noch eine Modeerscheinung. Wir bauen ein neues Unternehmen. Gleichzeitig richten wir das etablierte Siemens auf die Chancen und Herausforderungen der industriellen Digitalisierung aus. Beide Unternehmen haben große Aufgaben, wenngleich die Ausgangsvoraussetzungen und der Weg unterschiedlich sind:

- Die Siemens Energy muss den Weg für eine ökonomisch nachhaltige Energiewende weisen.
- Die „Neue Siemens AG“ hat eine der größten Transformationsaufgaben der Industriegeschichte vor sich: Die Vierte Industrielle Revolution, oder wie manche sagen: das Internet der Dinge.

Um diese Aufgabe zu meistern, haben wir in den letzten Jahren die Digital Industries hervorragend aufgestellt. Wir gehen sozusagen von der „pole position“ aus ins Rennen.

Nicht minder wichtig für den Fortschritt der globalen Welt ist der Ausbau einer nachhaltigen und effizienten Infrastruktur.

Auch hier hat Siemens mit dem Produktspektrum seiner Smart Infrastructure sowie Siemens Mobility eine gute Ausgangsposition – wenngleich wir noch nicht überall führend sind und den Softwareanteil noch deutlich ausbauen müssen.

Die Erfolgsfaktoren sind in allen Siemens Unternehmen ähnlich: Fokus auf Markttrends und Kunden, Innovation und Geschwindigkeit werden die entscheidenden Elemente sein.

Darauf haben wir mit der Strategie Vision 2020 und dem Nachfolgekonzept Vision 2020+ die Siemens-Geschäfte gut vorbereitet.

In einer Zeit nie dagewesener Mächtigkeit und Geschwindigkeit des Wandels ist die Fähigkeit, Veränderungen zu antizipieren, sich schnell anzupassen und sich ständig zu verbessern wichtiger als je zuvor. Wem das nicht gelingt, der hat keine Zukunft. Wem das aber gelingt, der kann die Zukunft gestalten.

Dabei sind stärker fokussierte Unternehmen gegenüber traditionellen Konglomeraten im Vorteil. Konglomerate können Vieles gut, aber nur Weniges, was künftig wichtig ist, wirklich sehr gut.

Die größte Gefahr ist dabei die – vermeintlich schützende – Sozialisierung starker und schwacher Geschäfte. Dieser Kardinalfehler in der Ressourcenallokation hat Industrie-Ikonen dies- und jenseits des Atlantiks in existenzielle Nöte gebracht.

Die Verselbstständigung unserer Gesundheitstechnik in Form der Siemens Healthineers hingegen ist ein hervorragendes Beispiel für Wertsteigerung durch Fokussierung.

Seit dem Börsengang im März 2018 hat der Aktienkurs von Siemens Healthineers etwa 50 Prozent zugelegt. Das entspricht einem Wertzuwachs von etwa 15 Milliarden Euro.

Mit Siemens Energy wollen wir diesen Erfolg fortsetzen.

Mit der Verselbstständigung wird das Siemens Energy-Geschäft nicht mehr mit anderen Siemens-Geschäften konkurrieren, wenn es um Kapitalallokation, wie zum Beispiel Ressourcen für Forschung und Entwicklung, Akquisitionen und Investitionen geht. Siemens Energy wird selbst direkten Zugang zum Kapitalmarkt haben.

Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's hat Siemens Energy bereits mit einem Rating von „BBB stable outlook“ als „Investment Grade“ eingestuft. Das ermöglicht den Zugang zu den Finanzierungsmöglichkeiten des Finanz- und Kapitalmarkts zu attraktiven Konditionen.

Als eigenständige börsennotierte Gesellschaft wird die Siemens Energy AG ihr Profil im Wettbewerb schärfen können. Für Anleger werden die Unterschiede zwischen den Investitions- und Risikoprofilen der Siemens AG und der Siemens Energy AG klarer zu erkennen sein.

Sie können gezielt in die Branche und in das Unternehmen ihrer Wahl investieren.

Diese Differenzierung ist für Anleger wichtig, denn mit der Verselbstständigung von Siemens Energy sind auch Risiken verbunden:

- Mit der Abspaltung der Siemens Energy vom Siemens-Konzern können Synergien und Skaleneffekte beeinträchtigt werden.
- Bedingt durch das niedrigere Rating im Vergleich zum Siemens-Konzern sind für den zukünftigen Siemens Energy-Konzern etwas ungünstigere Konditionen im Kapitalmarkt zu erwarten.
- Und durch die Transaktion entstehen Kosten in teils erheblichem Umfang; beispielsweise steuerliche Belastungen der Ausgliederung.

Vorstand und Aufsichtsrat sind aber der Auffassung, dass die zu erwartenden Vorteile der Transaktion ihre potenziellen Nachteile deutlich überwiegen.

Auch sind wir im Prozess der Abspaltung behutsam vorgegangen:

- Die Sicherung der Betriebsbereitschaft hatte stets Vorrang vor aggressiven Veränderungen der Prozesse.
- Alle Ressourcen wurden zunächst eins zu eins übernommen.
- Viele Dienstleistungen werden zunächst von der Siemens AG gegen Entgelt erbracht bis Prozesse in der Siemens Energy optimiert sind.

Mein Vorstandskollege Ralf Thomas wird darauf noch näher eingehen.

Die Verselbstständigung von Siemens Energy wird sich natürlich auch auf den Siemens-Konzern auswirken. Der Konzern wird operativ die industriellen Geschäfte Digital Industries, Smart Infrastructure und Siemens Mobility bündeln und eine Mehrheitsbeteiligung an Siemens Healthineers halten.

Damit ist die „Neue Siemens AG“ für die Zukunft hervorragend aufgestellt:

- So steigt die Nachfrage nach den Lösungen von Digital Industries in Branchen wie Lebensmittel, Hygieneprodukte und Medikamente. Und aus den bisherigen Erfahrungen der Corona-Pandemie dürfte sich die industrielle Digitalisierung noch beschleunigen.
- Bei Smart Infrastructure spielen Software, Service, vor allem Fernwartung, eine immer wichtigere Rolle. Aber auch neue Produktfelder, wie z.B. in der Infrastruktur für Elektromobilität oder für dezentrale Energielösungen sorgen für Wachstumsimpulse.
- Siemens Mobility hat ein führendes, vertikal integriertes Infrastruktur-Portfolio und profitiert von Siemens' hervorragender Position in der Digitalisierung.

Alle diese Geschäfte bieten führende digitale Technologien, die in Zukunft noch gefragter sein werden.

Sie werden weiterhin von leistungsfähigen Service- und Governance-Einheiten unterstützt.

Ziel der neuen Siemens AG ist es, durch Fokussierung und Innovation das Wachstum zu beschleunigen und den Firmenwert deutlich zu steigern. Dazu dürfte auch die Verbesserung des Risikoprofils eine Rolle spielen.

Ein Blick auf die heutige Börsenbewertung macht das latente Potenzial deutlich:

Die Siemens Healthineers haben Stand 2. Juli 2020 einen Börsenwert von etwa 42 Milliarden Euro.

Der Nettobuchwert von Siemens Energy zum 31. März 2020 beträgt rund 17 Milliarden Euro.

Die Marktkapitalisierung der Siemens AG liegt Stand 2. Juli 2020 bei etwa 85 Milliarden Euro.

Zieht man von diesem Wert die Anteile von Siemens Healthineers (also 85 Prozent) und den Nettobuchwert der Siemens Energy zum 31.3.2020 ab, läge der Wert für die Kerngebiete Digital Industries, Smart Infrastructure und Siemens Mobility sowie anderer Vermögensteile zusammen noch bei etwa 32 Milliarden Euro bei einem Umsatz zum Ende des Geschäftsjahres 2019 von 44 Milliarden Euro.

Dies ist im Vergleich zu den beiden europäischen Hauptwettbewerbern eine außergewöhnlich niedrige Bewertung. Hier dürften in naher Zukunft die wohl größten Potenziale einer Neubewertung nach der Abspaltung liegen.

Dabei versteht es sich von selbst, dass die weiter intakten Wachstums- und Ertragsziele der Vision 2020+ umgesetzt werden müssen.

Nun zu den Chancen der neuen Siemens Energy:

Der Energiemarkt ist in starkem Wandel. Der Kampf gegen den Klimawandel erfordert eine entschlossene Umstellung der Stromerzeugung, denn sie ist für etwa 40 Prozent der globalen energiebezogenen CO₂-Emissionen verantwortlich. Zugleich steigt der Strombedarf rasant an.

Neuesten Prognosen zufolge wird die weltweite Stromproduktion von 2018 bis 2040 um 50 Prozent zunehmen. Schon heute haben immer noch etwa 850 Millionen Menschen weltweit keinen Zugang zu Elektrizität.

Die Herausforderung besteht darin, diesen Bedarf zu erfüllen und gleichzeitig dem Klimawandel in einer wirtschaftlich sinnvollen Weise zu begegnen.

Deshalb habe ich den Vorstand der Siemens Energy AG gebeten, zügig einen stakeholdergerechten Plan zum Ausstieg aus der Stromerzeugung durch Kohle vorzulegen.

Dieser wird verantwortungsvoller sein als manche Aktivisten das einseitig fordern, aber sicher konsequenter als Zögerlinge dies für notwendig halten.

Als weltweit führendes Unternehmen bei Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für die Erzeugung und Übertragung von Energie wird Siemens Energy Kunden überall auf der Welt dabei unterstützen, diese notwendige Aufgabe einer sozial-ökonomischen Energiewende zu meistern.

Die Umstellung auf eine nachhaltige und ökonomisch darstellbare Energieversorgung wird erhebliche Investitionen erfordern. Und das ist für Siemens Energy eine große Chance.

Ein Beispiel hierfür ist der Bereich „Hydrogen Solutions“. Wasserstoff hat das Potenzial, in Zukunft fossile Kohlenwasserstoffe als Energieträger zu ersetzen. Dieses Potenzial gilt es auszuschöpfen.

Das sieht auch die deutsche Bundesregierung so. Vor wenigen Wochen hat sie eine Wasserstoffstrategie vorgestellt: 7 Milliarden Euro sollen für den Markthochlauf von Wasserstofftechnologien in Deutschland und weitere 2 Milliarden Euro für den Aufbau von internationalen Partnerschaften zum Thema Wasserstoff zur Verfügung gestellt werden.

Gestern hat die EU-Kommission mit der „Clean Hydrogen Alliance“ ihre Förderstrategie für Wasserstofftechnologien vorgestellt. Eine Allianz der Regierungen und der Unternehmen soll die Produktion, die Verteilung und den Verbrauch von Wasserstoff aus Wind- und Sonnenstrom voranbringen. Bis 2050 sollen bis zu 180 Milliarden Euro investiert und eine Million Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das ist auch dringend nötig, denn der Strukturwandel von fossilen auf erneuerbare Energien wird Tribut fordern: an Arbeitsplätzen, Qualifikationen und regionaler Verteilung der Wertschöpfung, also der Standortpolitik. Hier benötigen wir dringend einen gemeinsamen Plan, wie Herausforderungen gemeistert und Chancen genutzt werden können.

Nun aber zurück zum hier und heute: Bei der Vorbereitung der Abspaltung haben wir dem zukünftigen Siemens Energy-Konzern alle Geschäftsfelder und Bereiche zugeordnet, die aus unserer Sicht für die erfolgreiche Entwicklung des Geschäfts im Energiesektor notwendig sind.

Diese Geschäftsfelder sind: Generation, Industrial Applications (vorher Oil & Gas), Renewables, Transmission und New Energy Business.

Der zukünftige Siemens Energy-Konzern ist also weltweit mit einem umfangreichen Portfolio entlang der gesamten Energiewertschöpfungskette aktiv.

Die Vorstände der Siemens AG und der Siemens Energy AG sind sich einig, dass es für das Siemens Energy-Geschäft und dessen weitere Entwicklung vorteilhaft ist, wenn es unter den Namen Siemens Energy und Siemens Gamesa geführt werden kann.

Die Marke Siemens steht für Qualität, Innovation, Ingenieurskunst, Verlässlichkeit und Integrität. Diese Merkmale sind gerade im Energiesektor sehr gefragt und öffnen Türen in aller Welt.

Davon soll Siemens Energy auch in Zukunft profitieren. Deshalb hat die Siemens AG mit Siemens Energy und Siemens Gamesa langfristige Verträge über die Nutzung der Marke Siemens geschlossen.

Der Erfolg eines Unternehmens hängt im großen Maße von der Qualität der Führung ab. Hier sind wir hervorragend aufgestellt.

Der Vorstand der Siemens Energy AG besteht aus Dr. Christian Bruch als Vorstandsvorsitzendem, Maria Ferraro als Finanzvorstand, Dr. Jochen Eickholt und Tim Oliver Holt.

- Christian Bruch war zuvor lange Zeit im Vorstand der Linde AG für den Bereich Engineering zuständig.
- Maria Ferraro war zuletzt CFO der Operating Company Digital Industry und Chief Diversity Officer der Siemens AG.
- Jochen Eickholt war verantwortlich für die erfolgreiche Sanierung von Siemens Mobility und unserer Portfolio Companies.
- Und Tim Holt hat bisher unter anderem das erfreuliche Service-Geschäft unserer Energie-Sparte stabil geführt.

Bei der Auswahl der Kandidaten für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ist viel Wert auf Vielfalt und internationale Erfahrung gelegt worden. Es ist uns gelungen, dafür namhafte Vertreter aus der Energiebranche, der Wirtschaft und der früheren Politik zu gewinnen.

Und wir freuen uns, dass wir Ihnen bereits jetzt die designierten Mitglieder des Aufsichtsrats der Siemens Energy AG der Anteilseigner vorstellen können.

Folgende Mitglieder sind vorgesehen: Christine Bortenlänger, Sigmar Gabriel, Hubert Lienhard, Hildegard Müller, Laurence Mulliez, Geisha Jimenez Williams und Randy Zwirn.

Geplant ist auch, dass unser Finanzvorstand Ralf Thomas, Matthias Rebellius, COO der Operating Company Smart Infrastructure und CEO von Siemens Schweiz, und ich selbst dem Aufsichtsrat angehören werden.

Die Siemens Energy AG wird nach Wirksamwerden der Abspaltung den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes unterliegen und ebenso wie die Siemens AG einen paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat bilden.

Die Arbeitnehmerseite kann aus rechtlichen Gründen erst nach Wirksamwerden der Abspaltung vervollständigt werden.

Inzwischen sind auch die Überlegungen zum Prüfungsausschuss weiter gediehen. Den Vorsitz soll der Siemens CFO, Ralf Thomas übernehmen.

Bei der Ausgestaltung des Abspaltungs- und Übernahmevertrags zwischen der Siemens AG und der Siemens Energy AG haben wir die Interessen aller Stakeholder berücksichtigt.

Wir haben uns gegen einen Börsengang entschieden, weil wir den von der Siemens AG gehaltenen Anteil an Siemens Energy im Vorfeld exakt festlegen wollten und weil wir so einen weitaus größeren Anteil an Siemens Energy-Aktien abgeben können.

Außerdem wollten wir in Ihre Hände legen, was Ihnen gehört. Sie entscheiden damit, ob Sie die Ihnen zugeteilten Aktien der Siemens Energy AG halten oder verkaufen wollen.

Viele von Ihnen halten schon jahrelang Siemens-Aktien. Für Ihr Interesse, Ihre Loyalität und Ihr Vertrauen möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken.

Nun wollen Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG mit Ihnen den nächsten Schritt in der Weiterentwicklung unseres Unternehmens gehen. Wir sind davon überzeugt, dass wir damit in Ihrem Interesse und im Interesse aller Stakeholder – also auch Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft – handeln.

In den vergangenen Jahren war ich überall auf der Welt unterwegs. Wo ich auch hinkam – ob China, Indonesien, Russland, Ägypten, Saudi-Arabien oder Irak, ob USA, Mexiko oder Brasilien, ob Südafrika, Nigeria oder Ghana – Energie war und ist die erste Priorität.

Eine zuverlässige, bezahlbare und nachhaltige Energieversorgung ist für jedes Land die Grundvoraussetzung für seine wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Jedoch startet jedes Land auf dem Weg dorthin von einer anderen Ausgangssituation. Bei der Energiewende gibt es keine Einheitsgröße, kein „one size fits all“.

Siemens Energy hat die Kompetenz, das Portfolio und die Aufstellung, um für jedes Land eine nachhaltige Energiewende zu verwirklichen. Das ist der Auftrag – der „Purpose“ – von Siemens Energy. Das ist mit „We energize society“ gemeint. Jetzt wollen wir diesem Geschäft die unternehmerische Freiheit geben, diesen Auftrag zu erfüllen. Dafür bitten wir um Ihre Zustimmung.

Die verbleibende „Neue Siemens AG“ wird aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke heraus die industrielle Transformation aktiv gestalten und Maßstäbe für die Vierte Industrielle Revolution setzen können.

Die Siemens Healthineers haben bereits gezeigt, wie Wertsteigerung durch Fokussierung geht. Mit der heute zehnt-höchsten Bewertung im Vergleich zu den 30 DAX-Unternehmen haben sie ihre Ambitionen eindrucksvoll unterlegt.

Mit Ihrer Zustimmung zur Abspaltung der Siemens Energy schaffen Sie die Voraussetzungen für eine neue Ära: Drei Siemens Unternehmen werden drei der wichtigsten Wirtschaftszweige unseres Landes und der ganzen Welt entscheidend prägen. Damit haben wir bereits viel erreicht und dann doch erst die Voraussetzungen für die Erfolge der Zukunft geschaffen.

Die gewaltigen Transformationen in allen Bereichen und der damit verbundene Strukturwandel werden uns viel abverlangen. Aber wir können sie aus einer Position der Stärke heraus angehen. Der Grundstein dazu ist jedenfalls gelegt.

Vielen Dank!

* * * * *